

INHALT

Vorwort	II
Einleitung	13
Erster Teil: Der Erste Weltkrieg	31
I. Die Versorgung der Soldatenfamilien im 19. Jahrhundert	33
<i>Die Unterstützungen zwischen 1840 und 1888 34 – Das »Gesetz betreffend die Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften« vom 28. Februar 1888 35 – Zur Sozialpolitik im 19. Jahrhundert 37 – Die Familienunterstützung als Zwitterwesen aus Armenpflege und staatlicher Grundversorgung 40</i>	

II. Kriegsunterstützung und Soldatenfrauen im Ersten Weltkrieg	43
1. Gesetzliche Grundlagen und Verfahrensregelungen der Kriegsfürsorge	45
<i>Herausforderungen und Konzepte der öffentlichen Stellen nach Kriegsbeginn 46 – Regionalbeispiele aus der Arbeit von Kriegsfürsorgestellen 48 – Novellierungen des Fami- lienunterstützungsgesetzes, insbesondere durch die Bundes- ratsverordnung vom 21. Januar 1916 51 – Die Finanzie- rung der Familienunterstützung: der Dualismus zwischen Reich und Kommunen 55 – Die Erhöhungen der Fami- lienunterstützung 62 – Resümee 68</i>	
2. Die Familienunterstützung in den Städten und Gemeinden	71
<i>Willkür und Mißstände in der Verwaltungspraxis 72 – Die Sichtweisen der Kriegerfrauen 80 – Nach der Bun- desratsverordnung vom 21. Januar 1916 87 – Einzelne Problemfälle: die Verarmung der »Facharbeiterfamilien« und des Mittelstandes, die Benachteiligung von Kriegsge- trauten 90 – Resümee 94</i>	
3. Der »Nationale Frauendienst« und die Betreuung der Soldatenfrauen	98
<i>Gründung und Ziele des Nationalen Frauendienstes 99 – Konfliktfelder 103 – Beispiele aus der Arbeit regionaler NFD 106 – Die Mitwirkung von Frauen im Unterstüt- zungssystem 112 – Die Perspektive der Soldatenfrauen auf die Arbeit des NFD 120</i>	
4. Hausarbeit im Ersten Weltkrieg	124
<i>Versorgungsprobleme und kein Auskommen mit dem Ein- kommen 124 – Lebensmittelunruhen 129 – Die Mas- senspeisungen 132</i>	
5. Die Regelung der Mietzahlungen	142
<i>Zuschüsse für Kriegerfamilien und Mietzinsfürsorge für Hausbesitzer 143 – Das Umgehen der Bestimmungen durch die Hausbesitzer und die Mieterinnen 147</i>	

6. Die Anrechnung von Arbeitgeber- und Gewerkschaftsbeiträgen 150
Betriebliche Hilfseinrichtungen 150 – Die Gewerkschaftliche Kriegsfürsorge 155
7. Die Kriegsunterstützung als Arbeitsmarktinstrument . . . 157
Die Diskussion um die Kürzung oder den Entzug bei »Arbeitsverweigerung« 157 – Die Haltung der Reichsleitung zu einer generellen zwangsweisen Heranziehung aller Frauen 159 – Die Politik der Kommunen 161 – Der Erlass vom 6. März 1917 und seine Folgen 165 – Beschwerden und Strategien der Kriegerfrauen 170 – Die Politik der Frauenarbeitszentrale und des NFD 174 – Veränderungen des Erwerbsverhaltens 177 – Die Mehrfachbelastungen von erwerbstätigen Müttern 178 – Resümee 180
8. Bevölkerungs- und sozialisationspolitische Aspekte der öffentlichen Versorgung von Kriegerfamilien 183
Die Reichswochenhilfe 184 – Die Gesundheitsversorgung der Soldatenangehörigen 190 – Die »Kriegsverwahrlosung« der Jugendlichen 191 – Interventionen der Obrigkeit: Jugendschutzerlasse und Sparzwänge 193 – Zur Rechtslage von Soldatenfrauen als Mütter 197
9. Selbstwahrnehmung und Betrachtungsweisen von Kriegerfrauen 200
Das Negativeimage der Kriegerfrauen 200 – Behördliches Einwirken auf die Soldatenfrauen 204 – Zur kollektiven und individuellen Selbstwahrnehmung der Kriegerfrauen 206 – Deutungen: Neue Frauen – überflüssige Männer? 207
10. »Sittenlose Kriegerfrauen« 212
Kontakte mit Kriegsgefangenen 212 – Soldatenfrauen und Prostitutionsverdacht 215 – Sanktionen gegen »sittlich bedenkliche Frauen« 217

Zweiter Teil: Der Zweite Weltkrieg 221

III. Das nationalsozialistische Konzept
der Familienunterstützung 223

Nationalsozialistische Sozialpolitik und der »moderne Krieg« 224 – Das Wehrgesetz von 1935 228 – Die Heiratsordnungen der Wehrmacht 231 – Die neuen Bestimmungen der Familienunterstützung 234

IV. Der Familienunterhalt im Zweiten Weltkrieg 245

1. Gesetzliche Grundlagen 247

Verbesserungen im Familienunterhaltsrecht nach Kriegsbeginn 248 – Einzelaspekte: die Finanzierung des Familienunterhalts, die soziale Herkunft der Angehörigen, die Kriegsbesoldung 253 – Die Anrechnung von Arbeitgeberbeihilfen 256 – Die Ausweitung des Empfängerinnenkreises von Familienunterhalt durch die Okkupationen 258 – Weitere Kriegsfürsorgeregelungen 261

2. Die Ausgestaltung des Familienunterhalts 264

Die Bewertung des Unterhalts durch die Soldatenfamilien 264 – Das Reichsministerium des Innern und das Familienunterhaltswesen 267 – Klagen der Soldatenfrauen 269 – Die Reaktionen der nationalsozialistischen Partei- und Dienststellen auf die Beschwerden 275 – Zur Gesamteinschätzung der Unterstützung durch die Soldatenfamilien 278 – Die relative Schlechterstellung von Familien mit mehreren Kindern 279 – Die »Forderungsmentalität der Familienunterhaltsberechtigten« und der Kleinkrieg in den Amtsstuben 281 – Die Stellung der Gemeinden innerhalb des Familienunterhaltswesens 287 – Zeitgenössische Urteile über das Familienunterhaltssystem 290 – Überprüfungen und Restriktionen durch die Familienunterhaltsämter 291 – Auswirkungen des Familienunterhalts auf die binnenfamiliäre Machtkonstellation 292

3. Fürsorgerinnen im Familienunterhaltswesen 297
Die Aufgaben der Fürsorgerinnen im Familienunterhalt 298 – *Die Haltung der Fürsorgerinnen gegenüber den Soldatenfrauen* 300 – *Fürsorgerinnen = Täterinnen?* 303
4. Lebenshaltung, Überlebensarbeit und Politik im Zweiten Weltkrieg 309
Nationalsozialistische Konzepte und Vorkehrungen zur Versorgung der Bevölkerung 310 – *Schwierigkeiten der Überlebensarbeit im Krieg* 312 – *Die Folgen der Bombenalarne* 314 – *Die Absicherung der Miete* 316 – *Ursachen für die Loyalität der »Heimatfront«* 318
5. Der Familienunterhalt und der »Arbeitseinsatz« von Frauen 322
Die Diskussionen um eine Meldepflicht der Kriegerfrauen zum »Arbeitseinsatz« bis Mitte 1940 323 – *Die Anrechnung des Arbeitsverdienstes auf die Unterstützung* 329 – *Die begrenzte Mobilisierung von Soldatenfrauen bis 1941* 332 – *Zur Zusammenarbeit von Arbeitsamt und Familienunterhaltsstellen* 335 – *Zu den Gründen für die Nichterwerbstätigkeit von Soldatenfrauen* 337 – *Der Geheimerlaß Görings über den »Wiedereinsatz« von Kriegerfrauen vom 20. Juni 1941* 341 – *Die Meldepflichtverordnung vom 27. Januar 1943* 347 – *Resümee* 348
6. Bevölkerungspolitische Aspekte des Familienunterhalts . . 352
Fürsorgemaßnahmen für Schwangere, kranke Soldatenangehörige und junge Mütter 353 – *Spezialfälle der Familienpolitik: uneheliche Kinder, Fern- und postmortale Eheschließungen* 357 – *Nonkonformes Verhalten von Jugendlichen* 363 – *Eheprobleme im Krieg* 369
7. »Unsolider Lebenswandel« 374
Die Doppelmoral 375 – *Die Diskussion über Gründe und Ausmaß der »Verwahrlosung von Soldatenfrauen«* 377 – *Kontakte zu Ausländern* 380 – *Das Vorgehen der Behörden gegen »kriegsuntreue« Ehefrauen* 384 – *Die Kürzung des Familienunterhalts bei »würdelosem Verhalten«* 389

Dritter Teil: Vergleichende Betrachtungen 395

V. Erster und Zweiter Weltkrieg im Vergleich 397

Konzepte 398 – Vorgehensweisen 400 – Innen- und familienpolitische Resultate 408 – Arbeitsmarktpolitische Ergebnisse 413 – Innerfamiliäre und geschlechterpolitische Resultate 416

VI. Kursorischer Überblick über die Unterstützung von Soldatenfamilien in anderen Ländern 423

Die Unterstützungen im Ersten Weltkrieg 423 – Die Unterstützungen im Zweiten Weltkrieg 431

Anmerkungen 435

Quellen und Literatur 543

Abkürzungsverzeichnis 583

Ortsregister 585

Personenregister 589